

Vorwort zum zehnten Band.

Der vorliegende zehnte Band der Bismarckreden enthält so wenige Nummern, wie keiner der vorhergehenden, an Wichtigkeit und Interesse aber bleibt diese Abtheilung hinter den früher gegebenen nicht zurück. Den Hauptteil füllen unter diesen Reden diejenigen aus, welche sich mit der zollpolitischen Frage und der Reform des Steuerwesens beschäftigen. Das große Ideal des Reichskanzlers ist darauf gerichtet, daß das Deutsche Reich aufhören soll, mit der Erhebung der Matrifularbeiträge ein „lästiger Kostgänger“ bei den Einzelstaaten zu sein, daß es vielmehr in die Lage gesetzt werde, bei möglichster Beschränkung der drückenden direkten und entsprechender Vermehrung der indirekten Steuern als ein freigebiger und daher beliebter Versorger der Partikularstaaten aufzutreten. Man sieht, daß auch der innerste Kern dieses Steuerprojekts am letzten Ende immer wieder der eine große Reichsgedanke ist, der je länger desto mehr populär werden soll, dem die Herzen des Volkes immer mehr zugehan gemacht werden sollen. Die „eckige Brutalität“

der Klassensteuer, der Gemeinde-Einkommensteuer u. s. w. soll nach Möglichkeit beschränkt, eine gleichmäßigere und weniger drückendere Verteilung der Lasten, namentlich auch mit Berücksichtigung des ländlichen und städtischen Grundbesitzes durch einen mäßigen Schutz der deutschen Arbeit und Industrie. Um so mehr interessiert dieser Teil der Reden, als dieselben uns die Thätigkeit des Reichskanzlers auf einem bisher ihm neuen Gebiete, demjenigen der Wirtschaftspolitik zeigen. — Mögen sie beim Publikum demselben Wohlwollen, wie die bisher erschienenen begegnen.

Berlin, im August 1889.

Dr. W. Böhm.